

53. Schäfers Sonntagslied. (c.)

1. Das ist der Tag des Herrn! Ich bin allein auf weiter Flur;
noch eine Morgenglocke nur, nun Stille nah und fern.

2. Anbetend knie ich hier. O süßes Graun! geheimes Wehn!
als knieten viele ungesehen und beteten mit mir.

3. Der Himmel nah und fern, er ist so klar und feierlich, so
ganz, als wollt' er öffnen sich. Das ist der Tag des Herrn!

Ludwig Uhland. Gedichte. 3. Aufl. Stuttgart 1826. S. 30.

54. Spruch von der Kirche. (b.)

Umsonst hat der Maurer die Kirch' nicht gebaut,

Die mit den Türmen zum Himmel aufschaut;

Die sollen und wollen mit Orgel und Glocken

Zum lieben Herrgott die Kinderlein locken.

Drum denkt, wenn von ferne die Glocken man läut't:

Jetzt ist es zum Singen und Beten wohl Zeit.

Friedrich Gell. Kinderheimat in Liebern. Erste Gabe. 4. Aufl. Gütersloh. S. 60.

55. Die wandelnde Glocke. (c.)

1. Es war ein Kind, das wollte nie zur Kirche sich bequemen,
und Sonntags fand es stets ein Wie, den Weg ins Feld zu nehmen.

2. Die Mutter sprach: „Die Glocke tönt, und so ist dir's befohlen,
und hast du dich nicht hingewöhnt, sie kommt und wird dich holen.“

3. Das Kind, es denkt: Die Glocke hängt da droben auf dem
Stuhle. — Schon hat's den Weg in's Feld gelenkt, als lief es aus
der Schule.

4. Die Glocke, Glocke tönt nicht mehr, die Mutter hat gefackelt.
Doch welch' ein Schrecken hinterher! Die Glocke kommt gewackelt.

5. Sie wackelt schnell, man glaubt es kaum; das arme Kind im
Schrecken, es läuft, es kommt, als wie im Traum; die Glocke wird
es decken.

6. Doch nimmt es richtig seinen Husch, und mit gewandter Schnelle
eilt es durch Anger, Feld und Busch, zur Kirche, zur Kapelle.

7. Und jeden Sonn- und Feiertag gedenkt es an den Schaden, läßt
durch den ersten Glockenschlag, nicht in Person sich laden.

Johann Wolfgang von Goethe. Werke. Stuttgart 1832. I. S. 101.

56. Glockenlang. (a.)

1. O Glockenlang, wie lieb' ich dich!
Wie tönest du so feierlich!

2. O Glockenlang so voll und rein,
Du ladest mich zum Beten ein!

3. Du rufest alle nah und fern;
Auch ich folg' deinem Rufe gern!

4. Gott hört auch, wenn im Kämmer-
lein
Ich zu ihm bete ganz allein.

5. Zum Himmel bringt der Glocken-
klang

Und frommer Menschen Lobgesang.

6. Wenn Glockenlang zum Himmel
dringt,
Jed' frommes Menschenherz er-
klingt.

7. O schalle weit, o halle lang
Durchalle Welt, du Glockenlang!

Karl Enslin. Lebensfrühling. Leipzig. 3. Aufl. S. 99.